

Newsletter - der Zwanzigste oder Kleine Rebellion...

Liebe Freunde, Fans und Sympathisanten,

leider musstet Ihr diesmal ein wenig länger auf den neuen Zöllner-Newsletter warten, aber so ein "Jubiläums-Newsletter" (ja, es ist nun schon der Zwanzigste + zwei Newsletter außer der Reihe, nach unserem Neustart im Dezember 2018) braucht auch ein kleines bisschen mehr Zeit zum Reifen.. ;-)

Ein paar aufregende Wochen liegen hinter uns und obwohl sie ja eigentlich in einer Atmosphäre der erzwungenen Entschleunigung stattfanden, so waren sie trotzdem ereignisreich. Natürlich mussten auch wir uns erstmal ein bisschen sammeln und finden und überlegen, wie wir mit diesem ungeplanten Stillstand umgehen, der uns so plötzlich von Hundert auf Null aus dem Konzertmodus gerissen hat und den in diesem Umfang keiner voraussehen konnte. Aber diese Erfahrungen haben ja nicht nur wir sondern auch Ihr machen müssen - jeder in seinem Umfeld und in seiner Tätigkeit.

Dieser plötzliche Stillstand war anfangs sehr ungewohnt und erst nach und nach ist auch bei uns die Erkenntnis gereift, dass die ganzen abgesagten Konzerte und das plötzlich von heute auf morgen komplett zum Erliegen gekommene Tour-Leben, das ja eine sehr wichtige Quelle der Inspiration für Musiker ist und ihnen natürlich auch den überwiegenden Teil ihrer Einkünfte beschert, auch eine Chance darstellt. Das mag auf den ersten Blick vielleicht etwas schräg klingen, aber wenn man eine Phase der Entschleunigung, auch wenn sie in diesem Fall erzwungen war, nicht nur als profanen Stillstand sondern auch als Quelle der Ruhe und Besinnung empfindet und für sich annimmt, so entsteht plötzlich auch eine Art "bestelltes Feld" für Kreativität. Für die Besinnung auf Dinge, für die sonst keine Zeit blieb oder die in der täglichen Geschwindigkeit unseres Lebens, einfach aus unserem Blickwinkel verschwunden und uns sozusagen enteilt sind. Zeit zum Komponieren. Zeit zum Texten. Zeit, um an einem neuen Buch zu schreiben. Zeit, Neues auszuprobieren. Neue Wege zu gehen...

Und genau mit diesen Dingen beschäftigt sich auch die aktuelle Kolumne von Dirk...

Dirk Zöllner über Beschäftigungstherapien

Meiner Freundin Johanna sind zwei große Filmproduktionen weggebrochen. Sie ist Kamerafrau und wäre derzeit in Polen, Litauen und sogar in New York zugange. Das ist traurig, denn es wären die Highlights ihrer bisherigen Karriere gewesen. Aber sie hat wenigstens ab und zu überhaupt noch einen Job. Sie fotografiert Hochzeitsgesellschaften, also den Standesbeamten und das Brautpaar. Oder filmt den Europameister im Jo-Jo, der auf Youtube seine fünfzig besten Tricks verkaufen möchte. Ja, es ist eine kreative Zeit, denn es geht ums Überleben. Auch das Bezirksamt unseres Heimatortes Köpenick hat einen eigenen YouTube-Kanal, auf dem der Bürgermeister aus Kinderbüchern vorliest. Hier wird Johanna ebenfalls herangezogen, obwohl sie vorher mit mir und mit kleinen Filmchen gegen den Köpenicker Amtsschimmel revoltierte. Sie haben uns also wahrgenommen!

Weil das Tempo nun so schön runtergefahren ist, kann diese Zeit auch verbindend sein. Alle Musiker machen dasselbe: Kleinkunst. Egal, ob sie Rolling Stones oder Steinlandpiraten heißen. Die Stadien sind geschlossen! Die relevanten Sender in Radio und Fernsehen - also die, die um das größte Stück vom Einschaltkuchen streiten - spielen natürlich wie immer unsere vertrauten Rock- und Pop-Dinosaurier und sind in geschäftlicher Symbiose mit den drei übrig gebliebenen großen Musikdealern Sony, Universal und Warner. Im Gegensatz zum Otto-Normal-Künstler, bleibt für die Darsteller der Musikverwurstungsindustrie der Hahn offen. Die Stones und die anderen Steinchen der großen Häuser bleiben im tragfähigen Zustand. Bei Steinlandpiraten und Co bröckelt es ziemlich, denn sie leben ja ausschließlich vom Entern der alternativen Kulturstätten, -scheunen, -höfe, -kirchen. Die Berliner Künstler haben mit ihrem Kultursenators Klaus Lederer einen Sechser im Lotto - die „einhundertsiebenundzwanzigtausenddreihundertvierundsechzig“ Schnellsten haben

eine Unterstützung zur Grundsicherung abbekommen. Dem Rest geht es so, wie den meisten freischaffenden Künstler in Deutschland.

Wahrscheinlich hat wirklich niemand vermutet, dass derartig viele Überlebenskünstler völlig unbemerkt von der Elite das Dasein fristen. Auf jeden Fall ist da eine Lawine ins Rollen geraten, hier kommen unzählige Gestalten ans Licht, die sozusagen im Untergrund oder parallel zur Gesellschaft existieren. Eine Heerschar von plötzlich Arbeitslosen. Also, genauer gesagt, Einkommenslosen! Man hat sie wahrscheinlich nie registriert, weil sich der wahre Künstler ungern an die Zitze legen lässt. Ich habe es nun zum ersten Mal geschehen lassen, was nicht nur den Stolz ein wenig angreift, sondern auch den gepflegten Abstand zum System verringert. Ich war nicht relevant. Vielleicht nicht mal existent?

Okay, es gibt die Künstlersozialkasse für gelegentliche Arztbesuche und zur Absicherung der Mindestrente. Aber welcher Berufene agiert schon ausschließlich wegen des schnöden Geldes. Man hört nicht auf. Nicht wegen des Alters und schon gar nicht wegen dieser mysteriösen Corona! Die verbliebene Bühne der Vogelfreien ist das Internet. Ich persönlich gucke nur noch Google, Facebook, YouTube & Co. Fernsehen und Radio sind von Gestern und dass die irgendwie den Zug verpasst haben, offenbart sich gerade sehr deutlich. Einige bemühen sich darum, irgendwie aufzuspringen - aber es wirkt etwas ungenau. Erinner mich ein wenig an die letzten Tage im Land vor unserer Zeit, als die Einheitspartei die führende Rolle bei der friedlichen Revolution übernehmen wollte. Rührend. Irgendwie.

Auf jeden Fall explodiert das Internet vor allem durch die kreativen Beiträge der Untergrundkünstler. Driftwood Holly, Kai Lüftner, Knorkator, Stoppok, Robert Gläser, Sarah Lesch, Tino Standhaft, Bastian Bandt, Celina Bostic, Holly Hoffman, Katja Maria Werker... Das ist vollkommen ohne Wertung und einfach so aus dem Handgelenk heraus erwähnt. Sehr schön auch die täglichen Wohnzimmerkonzerte von Swingdirektor Andrej Hermlin und seinen talentierten Kindern und Musikern. Auch ich mache Hausmusik mit meinen Kindern und stelle immer mal wieder ein Lied ein. Im Internet nähern sich die Mainstreamsender ganz vorsichtig der regionalen Kunst.

Der MDR hat sogar die „Miteinander-Stark-Challenge“ initiiert. Gute Aktion, wie ich finde - hier wird auch mal ein bisschen gemixt. Volksmusik und Untergrundkunst. Sebastian Krumbiegel von den Prinzen hat mich nominiert und ich habe mit meiner kleinen Tochter Mimi einen Beitrag geliefert. Sie hat wiederum ihre große Schwester Rubini nominiert und ihre Pateneltern Tobias Hillig und Steffi Breiting, ein Thüringer Musikerpärchen mit internationalem Niveau. Der Zirkus Zöllner ist zwar in viele kleine Lager zerfallen, aber hat die Zelte keinesfalls abgebrochen. Der musikalische Leiter André Gensicke hat ebenfalls ein Lied mit seiner Tochter aus dem Pankower Wohnzimmer geschickt und Gitarrist Lars Kutschke hat permanent jazzig-funkige Grüße aus Dresden parat. Die Bläser versuchen sich klassisch und die Fans haben unser Coronalied „Hallo“ bebildert. „Ich schau die Welt an, die Welt schaut mich an. Ich sag Hallo - die Welt sagt nix...“ wird nun sogar im Radio gespielt. Am Ende gelingt uns noch eine Kulturrevolution!

Wir bleiben auf alle Fälle dran. Zurzeit covern wir „Gib mir Musik“, ein Lied unseres westdeutschen Soulbruders Edo Zanki. Jede einzelne musikalische Zutat wird an Toningenieur Marcello de Luxe verschickt, der sie in seinem Ronneburger Studio zu einem hoffentlich cremigen Teig verrühren wird. Edo Zanki ist relativ jung verstorben. Vielleicht hat es ihn krank gemacht, dass er trotz völliger Verausgabung, von seiner Kunst allein kaum überleben konnte. Er war ebenfalls ein Künstler, dessen Niveau ein Stück über dem Mainstream lag und der aus diesem Grunde von den Verkäufern als nur schwer verdaulich eingestuft wurde. Deutschland hat vieles ganz gut im Griff, aber mit seinen freien Künstlern geht die Heimat stiefmütterlich um. Die Reflexion in den öffentlich-rechtlichen Sendern würde völlig genügen, denn dann hätten die alternativen Künste die Chance nicht nur in Friedens-, sondern auch in Krisenzeiten ohne Subventionen zu überleben.

Bleibt gesund und seid umarmt, Euer Dirk



Wie Ihr seht, sind wir trotz Corona nicht untätig gewesen, in den letzten Wochen und wir schauen weiter nach vorn und hoffen, dass wir bald auch wieder Konzerte für und mit Euch spielen können und dürsten danach, Euch alle endlich wiedersehen zu können.

Aber bevor es wieder soweit ist, möchten wir Euch gerne die Zeit mit ein paar digitalen Hör-, Seh- und Shopping-Erlebnissen verkürzen...

Am Vorabend des 1. Mai hat Dirk zusammen mit seinen beiden Köpenicker Musiker-Kollegen André Drechsler an der Gitarre und Tobias Unterberg (alias b.deutung) im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Artists against Corona" ein kurzes, aber sehr außergewöhnliches Konzert, in einem leeren Saal, ganz ohne Publikum im Berliner Kult-Kabarett-Theater "Die Wühlmäuse" gegeben. Dieses Konzert von "Dirk Zöllners Köpenick-Connection" wurde von der Firma *STARKL!film* aufgezeichnet und man kann es sich nun unter dem folgenden Link anschauen. Und ich verspreche Euch nicht zu viel - da gibt es ordentlich was auf die Ohren und die Augen. Drei Zöllner-Hits in ein teilweise völlig neues Gewand gekleidet...

Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr Euch für dieses Konzert ein paar virtuelle Tickets kauft - ob eins, zwei oder auch hundert. Jedes virtuelle Ticket kostet nur einen einzigen Euro, aber der Gesamterlös kommt direkt und ohne dass vielleicht noch ein ominöser Ticket-Dealer daran verdient, den beteiligten Künstlern zugute! Also strömet herbei, kauft Euch ein paar Tickets und genießt und staunt...

[Dirk Zöllners Köpenick-Connection](#)

Und wem dieses kühle Konzert noch nicht reicht und nicht genug vom Zöllner auf die Ohren bekommen kann, dem sei der folgende MDR-Beitrag empfohlen, inklusive einem per Skype live zugeschaltetem Dirk - gerade frisch aus dem Bett gerollt, zerzaust und ungebügelt, aber dafür wie immer super sympathisch und seeeehr authentisch.. ;-)

[Dirk Zöllner in der Sendung „MDR um 11“](#)

Wir wären natürlich nicht DIE ZÖLLNER, wenn wir Euch in der jetzigen Situation im "Tröpfchen-Infektions-Regen" stehen lassen würden. Und getreu unserem wundervollen Song-Motto aus dem Album "In Ewigkeit" - "Hast Du Sorgen oder hast Du Wut – komm zu uns und Dir geht's gut", sorgen wir uns natürlich auch um Euch und Eure Gesundheit. Und so haben wir uns gedacht "Wir machen das schon" und haben uns ein paar praktische Accessoires einfallen lassen, welche Ihr in der aktuellen Situation bestimmt sehr gut verwenden könnt.

In unserem Zöllner-Online-Shop findet Ihr die folgenden drei brandneuen Accessoires, mit denen Ihr nicht nur Euch selbst und die anderen schützen könnt sondern Ihr erfüllt

gleichzeitig auch auf äußerst stylische Art und Weise die aktuellen Vorgaben zum Tragen einer Mund- und Nasenbedeckung und obendrein zeigt Ihr damit auch noch jedem da draußen, dass Euer Herz für DIE ZÖLLNER schlägt! Wir bedanken uns an dieser Stelle auch nochmal ganz herzlich bei Sabine Riebel, die zwei dieser wunderschönen Accessoires für uns in Heimarbeit produziert und natürlich auch bei unserer Managerin und "Band-Mutti" Nicole Kucht und unserer Web-Masterin Andrea Wilmsmann, die den Vertrieb sicherstellen und den Web-Shop betreiben.

Und hier sind sie nun, unsere stylischen und innovativen neuen ZÖLLNER-Accessoires:

Gesichtsmaske „ZOEVID“

<https://shop-die-zoellner.de/p/gesichtsmaske-zoevid-limitierte-stueckzahl>

Gesichtsmaske „BINE“

<https://shop-die-zoellner.de/p/gesichtsmaske-bine-limitierte-stueckzahl>

„MULTIFUNKTIONS - WENDELOOP“

<https://shop-die-zoellner.de/p/multifunktions-wendeloop-limitierte-stueckzahl>

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir damit auch bei Euch den Zahn der Zeit treffen und Ihr Euch reichlich mit diesen äußerst stylischen und darüber hinaus auch noch so praktischen Teilen eindeckt. Und selbstverständlich haben wir auch noch jede Menge CDs und Bücher im Angebot und wären Euch natürlich alles andere, als böse, wenn Ihr auch davon noch ein paar Artikel in Euren Einkaufswagen packen würdet.

<https://shop-die-zoellner.de/>

So, das soll es erstmal gewesen sein für heute. Als kleine Entschädigung für die lange Wartezeit ist dieser 20. Newsletter auch ein kleines bisschen länger ausgefallen, aber ich hoffe, wir haben Euch trotzdem nicht gelangweilt damit. Und auf den nächsten Newsletter müsst Ihr bestimmt nicht mehr so lange warten - versprochen...

Bleibt gesund und passt auf Euch auf und seid ganz lieb begrüßt,

Euer Aimo

im Namen von Dirk und DIE ZÖLLNER

